

Über Rotterdam nach Tokio

Olympia im Visier



Vom 18. bis 25. August finden in Rotterdam die Europameisterschaften in Springen, Dressur und Para-Dressur statt. Dabei geht es für viele Nationen noch um die letzten verbleibenden Tickets für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Die Schweizer Springreiter – mit total 24 Mal Edelmetall drittstärkste Nation am kontinentalen Championat – sind bereits qualifiziert. Die Dressurreiter versuchen ihr Glück; Para-Dressurreiter sind keine am Start.

Sascha P. Dubach
dubach@pferdewoche.ch

Rotterdam scheint ein gutes Pflaster für die Schweizer Springreiter zu sein. Schon an der Europameisterschaft 1989 an gleicher Stätte – wo jeweils auch jährlich der Nationalpreis der Niederlande stattfindet – gewann man Edelmetall. Walter Gabathuler (The Swan), Markus Fuchs (Shandor), Willi Mel-

liger (Corso) und Thomas Fuchs (Dollar Girl) eroberten damals die Bronzemedaille. Aber auch sonst war man an Europameisterschaften stets erfolgreich. In den vergangenen über 40 Jahren konnten nicht weniger als fünf Gold-, acht Silber- und elf Bronzemedailles erobert werden. Dabei stand man von 1981 bis 1999 durchgehend mindestens einmal – ob in der Einzel- oder Teamwertung – auf dem



An der EM 2017 in Göteborg gab es die Bronzemedaille. V. l.: Equipenchef Andy Kistler, Martin Fuchs, Nadja Peter Steiner, Romain Duguet und Steve Guerdat. Foto: Dirk Caremans

Podest. Letztmals war dies 2017 in Göteborg der Fall, als Martin Fuchs, Nadja Peter Steiner, Romain Duguet und Steve Guerdat Teambronze gewannen. Auch wenn die Springreiter den Teamquotenplatz für Olympia 2020 bereits in der Tasche haben, strebt Equipenchef Andy Kistler ein ehrgeiziges Ziel an: «Den Gewinn einer Medaille. Wir sind zwar etwas weniger unter Druck als andere Nationen, erhoffen uns aber eini-

ges.» Um dies zu erreichen, wurden Paul Estermann (Lord Pepsi), Martin Fuchs (Clooney III), Beat Mändli (Dsarie), Steve Guerdat (Albführen's Bianca) und Niklaus Rutschi (Cardano CH) aufgeboden. Equipenchef Andy Kistler wird begleitet vom Technischen Coach Thomas Fuchs sowie dem Veterinär Thomas Wagner. Der definitive Entscheid, welche vier Reiter in der EM-Wertung antreten, fällt erst vor Ort.



Birgit Wientzek Pläge und Robinvale: Wird die aktuelle Teamleaderin mit ihren Kolleginnen die Olympiaqualifikation schaffen? Foto: Stefan Laferntz

Kampf um Quotenplatz

Auch in der Dressur gab es 1989 für das Schweizer Team eine Bronzemedaille zu feiern. Es war allerdings bis heute auch das letzte Edelmetall an einem kontinentalen Championat. An der damaligen EM in Mondorf (LUX) ritten Otto J. Hofer, Daniel Ramseier, Samuel Schatzmann und Ulrich Lehmann. In Rotterdam geht es in diesem Jahr für das Team um Equipen-

chefin Geneviève Pfister um einen der letzten Teamquotenplätze für die Olympischen Spiele in Tokio 2020. Man wolle alles daransetzen, dies zu erreichen. Dafür aufgeboden wurden Carla Aeberhard (Delioh von Buchmatt CH), Charlotte «Tiggy» Lenherr (Darko of De Niro ZS CH), Estelle Wettstein (West Side Story), Birgit Wientzek Pläge (Robinvale) sowie als Reservistin Caroline Häcki (Rigoletto Royal CH). Mit vor Ort ist

Kampf um verbleibende Olympiatickets

Die jeweils drei besten Nationen der nachfolgenden gemeldeten Teams in Springen und Dressur können sich noch für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 qualifizieren.

Springen

Belgien
Dänemark
Frankreich
Grossbritannien
Irland
Italien
Norwegen
Österreich
Portugal
Spanien

Dressur

Belgien
Dänemark
Finnland
Frankreich
Irland
Luxemburg
Österreich
Portugal
Schweiz

auch Tierarzt Christoph Kühnle. In der Para-Dressur wird die Schweiz keine Athleten am Start haben. Die einzige Kandidatin,

Nicole Geiger aus Zeiningen AG, hat auf eine Selektion verzichtet, da der EM-Start für sie und ihr neues Pferd Amigo zu früh käme.